



Abwechslungsreiche Hecke am Siedlungsrand

Attraktive Wiesenbäche

Wiesenbäche durchfliessen die offene Kulturlandschaft und können vereinzelt mit Sträuchern bestockt sein. Als Lebensraum haben sie eine hohe ökologische Bedeutung. Mit ihren unterschiedlichen Pflanzengesellschaften bilden die Gewässer Lebensräume für Fische, Krebse, Amphibien, Reptilien, Vögel und Insekten. Besonders für seltene und gefährdete Libellenarten sind Wiesenbäche ein wichtiges Rückzugsgebiet. Zudem haben sie eine wichtige Vernetzungsfunktion. Entlang von naturnah unterhaltenen Wiesenbächen können Pflanzen und Tiere wandern und sich ausbreiten.



Wiesenbach als Lebensraum und Verbindungselement

Wiesenbäche brauchen einen jährlichen Pflegechnitt der Wasser- und Röhrichtpflanzen. Damit wird das Zuwachsen des Gewässers verlangsamt und die Häufigkeit von grossen Eingriffen vermindert sich. Naturnahe Wiesenbäche leisten zudem einen Beitrag zum Hochwasserschutz und sind eine Augenweide sowie ein attraktiver Aufenthaltsort.

Siedlungsränder

Der Siedlungsrand bezeichnet keine Linie, sondern einen Raum, in dem sich bebaute und unbebaute Landschaft verzahnen und ineinander greifen. In diesem Raum prallen unterschiedlich gelagerte Interessen und Ansprüche aufeinander: Von verschiedenen Nutzern wie Anwohnern, Erholungssuchenden und Landwirten, aber auch von Flora, Fauna und landschaftlicher Eigenart. Jeder Siedlungsrand besitzt eine starke Ausstrahlung nach aussen. An exponierten Stellen wie an Ortseingängen kommt dem Siedlungsrand eine Repräsentationsfunktion zu.



Siedlungsrand im Quartier Pauli

Der Siedlungsrand ist ein multifunktionaler Raum. Oftmals ist dieser Raum jedoch unzugänglich, undurchlässig und monoton. Er ist das zufällige Resultat der Siedlungsentwicklung. In vielen Gemeinden ist die klare Trennung von Nichtbaugelände und Baugebiet nicht gegeben. Ein solcher Übergangsbereich hat hohes Aufwertungspotential.

Rundweg Schindellegi Nord

Weitere attraktive Rundwege finden Sie unter www.lek-hoefe.ch



Attraktive Wiesenbäche und Siedlungsränder

Länge	4.7 km
Höhenunterschied	140 m
Dauer	ca. 1.25 h

Schwierigkeit	mittel
Hinweise	bedingt rollstuhlgängig, bedingt kinderwagenfreundlich, Asphalt-, Kies- und Wiesenwege

Auf Erkundungstour rund um Schindellegi

Ab Schindellegi folgt der Weg der wenig befahrenen Etzelstrasse und verläuft später entlang von Bächen. An mehreren Orten sind unterschiedlich gestaltete Siedlungsränder erkennbar. Entlang der Sihleggstrasse können die Wiesenbäche erkundet werden. Der Weg führt vom Quartier Pauli entlang von Hecken zurück ins Dorfzentrum. Unterwegs trifft man zudem auf landschaftliche Besonderheiten wie markante Einzelbäume und neu gepflanzte Baumreihen.



Siedlungsrand als gestalteter Übergangsbereich

Der Siedlungsrand beschreibt einen Übergangsbereich, in dem Elemente und Nutzungen der Siedlung auf jene der unbebauten Landschaft treffen. Mit geeigneten Massnahmen können diese Übergänge wirksam aufgewertet werden. Dies können beispielsweise öffentlich zugängliche Freiflächen zum Verweilen oder einladend gestaltete Spazierwege sein. Wiesenbäche sind natürliche oder vom Mensch geschaffene Fließgewässer. Von kleinen Flüssen und Kanälen unterscheiden sie sich durch ihre geringe Breite von weniger als zwei Metern.




Neu gepflanzte Linden-Baumreihe



Markante Birke



Übersicht 1:8'000

-  Rundweg Schindellegi Nord
-  Wegnahe Bahnhof
-  Wegnahe Bushaltestelle
-  Aussichtspunkt
-  Moränenhügel
-  Hecke



Köcherfliegenlarve mit typischem Köcher aus Steinchen



Tandemposition bei der Blauflügeligen Prachtlibelle



Die Bewohner der Wiesenbäche

Die Larven der Köcherfliegen leben im Wasser, sie bauen sich aus Steinchen eine Wohnröhre (Köcher). Die Köcherfliegenlarve ist auf eine gute Wasserqualität angewiesen, sie ist deshalb auch eine Zeigerart für saubere Gewässer. Die Köcherfliegenlarven ernähren sich von Algen, zersetztem Falllaub und anderen Pflanzenresten. Im Ökosystem der Fließgewässer spielen Köcherfliegen eine entscheidende Rolle. Forellen fressen beispielsweise gerne Köcherfliegenlarven mitsamt den Köchern.

Für verschiedene, seltene und gefährdete Libellenarten sind naturnahe Wiesenbäche wichtige Lebensräume. Die Blauflügelige Prachtlibelle lebt meist an kleinen Bachläufen mit einer mässigen bis schnellen Strömung. Für die Eiablage braucht diese Art sonnige und naturnahe Bachabschnitte. Ihre Larven sind auf die Vegetation am Wasser angewiesen, um sich festzuhalten. Sie ernähren sich vor allem von Insektenlarven und verteidigen ihren Sitzplatz gegenüber anderen Libellen.

Der Steinkrebs bewohnt klare, kühle Bäche. Da diese Flusskrebbsart nachtaktiv ist, ist er schwierig zu beobachten. Als Allesfresser ernährt sich der Steinkrebs von Algen, Pflanzen, Laub, Kleintieren und frischem Aas. Für das Körperwachstum muss er sich von Zeit zu Zeit häuten. Nicht mehr benötigte, alte Chitinpanzer findet man in strömungsberuhigten Gewässerbereichen. Die Steinkrebsbestände sind im 20. Jahrhundert aufgrund der Gewässerverschmutzung sowie Bachverbauungen und -eindolungen stark zurückgegangen.



Wiesenbäche sind ein Lebensraum für Steinkrebse